



«Unsere Region ist der grösste Life-Sciences-Standort Europas ...»



Christoph Koellreuter, Direktor von Metrobasel, spricht in Allschwil über die wirtschaftlichen Chancen und Herausforderungen für die Region – insbesondere im Bereich Life Sciences. Foto Marko Lehtinen

Das zweite Leimentaler Forum von Metrobasel in Allschwil widmete sich den wirtschaftlichen Perspektiven der Region.

von Marko Lehtinen

Das futuristische Gebäude von Actelion bot eine mehr als würdige Kulisse für das zweite Leimentaler Forum von Metrobasel, das am Donnerstag vor acht Tagen in Allschwil über die Bühne ging. Und futuristisch war an diesem Nachmittag nicht nur die Kulisse, auch das Thema widmete sich der Zukunft: Es ging um die Chancen und Herausforderungen, die sich für das Leimental respektive die Region aus den Szenarien von Metrobasel für das Jahr 2020 ergeben.

Christoph Koellreuter, Direktor und Delegierter von Metrobasel, erläuterte seine Vision in einem Vortrag. Dabei zeichnete er ein positives, aber auch kritisches Bild der Region: «Sie ist nach wie vor der grösste Life-Science-Standort Europas», sagte er – und daran werde sich vorderhand auch nichts ändern. Metrobasel rechne damit, dass sich der Marktanteil der Region Basel in diesem Bereich weiter vergrössern werde.

Koellreuter lobte die Rahmenbedingungen des Standorts: «Im europäischen Kontext sind sie hervorragend.» Zugleich wies er aber auf leichte Defizite hin. So bestehe im Bereich der Pharma-Regulierungen im Vergleich zu den USA und Singapur Handlungsbedarf.

Auch im universitären Bereich besteht laut Koellreuter Aufholbe-

darf: So belege die Universität Basel in den Life-Science-Disziplinen weltweit lediglich Platz 37 und in der Schweiz hinter Zürich «nur» Rang zwei. Hinter dem Rivalen liege Basel auch im Lebensqualitäts-Index. Zwar belege die Region weltweit Platz vier, dies jedoch hinter Zürich und Genf. Und schliesslich habe die Metrobasel-Region auch im Bereich Erreichbarkeit Defizite, wobei Koellreuter auf das Regio-S-Bahn-Projekt hinwies.

Nach den ausführlichen Erläuterungen Koellreuters sowie kurzen Vorträgen des designierten Handelskammer-Direktors Franz Saladin und des Geschäftsführers des Planungsverbands Fricktal, Gerry Thönen, diskutierten Christoph Bieri von der UBS, Frédéric Duvinage vom Trinationalen Eurodis-

Datum: 26.08.2011

Allschwiler Wochenblatt

Allschwiler Wochenblatt
4002 Base
061 / 264 64 91
www.allschwilerwochenblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 1 689
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen Nr.: 805.3
Abonn. Nr.: 1087300
Seite: 3
Fläche: 30 596 mm²

trict Basel (TEB), Peter Herrmann von Actelion, der Allschwiler Gemeindepräsident Anton Lauber und Franz Saladin in einer lebhaften Talkrunde abschliessend über das Thema «Chancen und Herausforderungen für das Leimental».



Basellandschaftliche Zeitung AG
4051 Basel
061 / 927 26 00
www.basellandschaftlichezeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 20'378
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 805.3
Abo-Nr.: 1087300
Seite: 24
Fläche: 28'885 mm²

Für einmal läuft der Optimismus der Krise den Rang ab

Leimental Forum Am vom Metrobasel organisierten Forum standen die positiven Nachrichten im Mittelpunkt.

VON REGULA VOGT-KOHLER

Die Chancen und Herausforderungen, die sich aus den Wirtschaftsszenarien 2020 für die Metropolitanregion Basel ergeben, waren das Thema des 2. Leimental Forum von Metrobasel. Wirklich Neues war dabei nicht zu hören, dafür gab es, gemessen am aktuellen Achterbahn-Umfeld der Wirtschaft, positive Nachrichten. Für die Erfolgsgeschichte der Life Sciences in der Region Basel sei vorläufig kein Ende in Sicht, hielt Christoph Koellreuter, Direktor und Delegierter von Metrobasel, fest. Bis 2020 geht Metrobasel davon aus, dass der Marktanteil der Metropolitanregion Basel im Bereich Life Sciences weiter wachsen wird.

Nicht die ganze trinationale Region profitiert davon im gleichen Masse. Die Erfolgsgeschichte spielt sich nämlich fast zu 100 Prozent auf Schweizer Boden ab. Ein gewichtiges Kapitel liefert die in Allschwil ansässige Actelion. Hier im angenehm gekühlten neuen Stahlgebäude trafen sich am heissen Donnerstagnachmittag Vertreter von Gemeinden und Wirtschaft. Das seit seiner Gründung stark gewachsene Unternehmen Actelion ist ein Paradebeispiel für die Attraktivität des Standortes Leimental – wenn man Allschwil auch dazu zählt. Actelion-Vizepräsident Peter Herrmann sparte nicht mit Superlativen, als er auf Frage von Podiums-Leiter Dieter Bachmann, Wirtschaftsredaktor der Basler Zeitung, begründete, warum sich

«Wenn die Leute

mal hier sind, gefällt es ihnen.»

Franz Saladin, Wirtschaftsförderer beider Basel

die Firma für das schweizerische Allschwil entschieden habe. Es sei das beste Umfeld, der beste Platz, sagte er.

Die Schwächen und Stärken Basels

Koellreuter listete neben den Stärken auch die Schwächen der Region Basel auf. So liegt die Universität Basel in den für den Bereich Life Sciences massgebenden Fächern schweizweit hinter Zürich auf Platz 2. Auch bei der Besteuerung von Unternehmen, hochqualifizierten Arbeitnehmern und bei der Verkehrsinfrastruktur hat Zürich die Nase vorn. Ein Defizit ortet Koellreuter auch bei den Pharmaregulierungen: Hier liegt die Schweiz und damit auch Basel gegenüber den USA und Singapur im Hintertreffen.

Auch die Lebensqualität gehört zu den Erfolgsfaktoren: Hier belegt die Region Basel hinter Zürich, Genf und München weltweit den vierten Platz aller Life Sciences Metropolitanregionen. Basel gilt als «city on second sight». «Wenn die Leute mal hier sind, gefällt es ihnen», sagte Franz Saladin, Wirtschaftsförderer beider Basel und designierter Direktor der Handelskammer beider Basel. Dass die Region (auch ohne See) als Wohnort seine Qualitäten hat und durchaus gefragt ist, beweist das neue Allschwiler Quartier im ehemaligen Ziegeleiareal. Der Allschwiler Gemeindepräsident Anton Lauber wies stolz darauf hin, dass keine einzige der nicht gerade billigen Wohneinheiten leer sei. «Es geht uns darum, dass

Datum: 19.08.2011



BASELLANDSCHAFTLICHE
ZEITUNG



Basellandschaftliche Zeitung AG
4051 Basel
061 / 927 26 00
www.basellandschaftlichezeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 20'378
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 805.3
Abo-Nr.: 1087300
Seite: 24
Fläche: 28'885 mm²

man dort wohnen kann, wo man arbeitet.»

Weiteres Wirtschaftswachstum bringt für die Gemeinden Herausforderungen. Was die Verkehrsproblematik betrifft, wies Lauber auf das Projekt ELBA (Entwicklungsplan Leimental-Birseck-Allschwil) hin. Dabei geht es – vor dem Hintergrund der Debatte über die Südumfahrung Basel – um die Frage, wie der Raum Leimental-Birseck-Allschwil langfristig und nachhaltig entwickelt und die Mobilität organisiert werden soll. Hier sei man viel weiter als vor 10 oder 15 Jahren, hielt Frédéric Duvinaige, Geschäftsführer Trinationaler Eurodistrict Basel TEB, fest. Bei ELBA sind auch sechs französische Gemeinden und das Departement Haut-Rhin als Projektpartner dabei.

Einen Fingerzeig dafür, wie sich die regionale Zusammenarbeit verbessern liesse, erhielten die Leimentaler Gemeinden aus dem Fricktal. Gerry Thönen, Geschäftsführer Planungsverband Fricktal Regio, berichtete von den Erfahrungen mit der institutionalisierten regionalen Planung im Kanton Aargau.